

## **Das Grätzlfest - Zur Organisation von Veranstaltungen**

Ein Grätzlfest hat viele Vorteile: es belebt, bringt die Leute zusammen, bringt Abwechslung in einen Bezirksteil, trägt zur nachhaltigen Stadtentwicklung bei, zeigt Engagement der Beteiligten auf, macht Spaß!

Doch es gibt definitiv auch einen Nachteil: es macht sehr viel Arbeit.

### **Kontext: Nachbarschaftstag am Alsergrund: Grätzlfest im Schubertgrätzl auf der Nußdorfer Straße.**

Zur Belebung der Nußdorfer Straße gibt es seit Jahren immer wieder Aktionen, Treffen, Gespräche und viele Ideen der Anwohner/innen und Geschäftsleute. Zum Nachbarschaftstag 2010 hat sich die Agendagruppe Schubertgrätzl das ambitionierte Ziel gesteckt, alle Geschäftsleute einzubinden und alle an einem Grätzlfest zu beteiligen.

Nach einem ersten Treffen mit 9 interessierten Geschäftsleuten folgen unzählige Gespräche mit den weiteren Geschäftstreibenden. Zusätzlich begann die Organisation von einem geeigneten kulturellen Rahmenprogramm.

Es findet schlussendlich ein Grätzlfest mit rund 40 beteiligten Geschäften statt. Weiterhin haben sich der Verein Wunderkammer (Kunstinstallation), die Musikschule D´Orsaygasse, der ortsansässige a-capella Chor AMUSIX, sambattac, das Schubert Geburtshaus sowie die politischen Vertreter/innen beteiligt.

### **Schwierigkeiten:**

Viele Geschäftstreibende sind anfangs skeptisch und deshalb eher zurückhaltend bei Ihren Zusagen sich zu beteiligen. Ist allerdings eine gewisse Anzahl an Geschäften dabei folgen die anderen fast wie von allein.

Ein Fest im öffentlichen Raum benötigt sehr viele Genehmigungen. Wird dies von einer Institution (z.B. LA21+) in die Hand genommen, entsteht entsprechend viel Aufwand, nicht nur wegen den Genehmigungen an sich, sondern auch wegen der ständigen notwendigen Absprache mit den teilnehmenden Geschäften. Die Institution ist demnach auch haftbar für das gesamte Fest und hat ebenso die anfallenden Kosten zu tragen. Würden diese Ansuchen auf die teilnehmenden Geschäfte ausgelagert, hätte in diesem Fall nicht sehr viel stattgefunden.

Das kulturelle Rahmenprogramm stellt immer wieder eine finanzielle Herausforderung dar. Hier ist es schwierig einen Mittelweg zu finden.

Die Bewerbung der Veranstaltung gerät bei großem Organisationsaufwand leicht in den Hintergrund. Allerdings kann auch nur ein gut beworbenes Fest gut besucht werden. Hier fehlen leider oft auch die finanziellen Mittel für Plakate, Flyer, Anzeigen, etc.

### **Vorteile:**

Die Menschen kommen wirklich ins Gespräch – es entsteht ein Gefühl der Nachbarschaft. Viele Geschäftsleute lernen sich erst kennen! Es belebt!

Die Geschäftsleute wollten sich anfangs nur wenig engagieren. Wenn das Fest dann allerdings immer konkreter wird, haben alle schnell das Gefühl sie müssen sich auch beteiligen – rund 40 Geschäfte haben schlussendlich mitgemacht.

Es entstehen wie von selbst Gespräche über das Grätzl, seine möglichen Entwicklungen in der Zukunft, seine Vor- und Nachteile. Pläne werden geschmiedet und ein angenehmes Gesprächsklima entwickelt sich.

Oft gibt es im Grätzl oder im Bezirk Musikgruppen, Tanzgruppen, engagierte Menschen in Kunst und Kultur die durch das Grätzlfest die Möglichkeit haben sich zu präsentieren. Diese bekommen eine Plattform geboten.

Der Bezirk und Bezirksteil kann sich präsentieren und positionieren als lebenswerter Stadtteil.

### **Fazit:**

Zur Motivation der Geschäftsleute sich zu beteiligen, ist es wichtig transparent zu machen *wer* sich beteiligt. Dies erzeugt ein „da muss ich dann aber auch dabei sein“.

Wenn möglich private Flächen (z.B. Innenhof) nutzen. Hier kann z.B.: ein kulturelles Programm stattfinden ohne Genehmigungs-Dschungel.

Eine verantwortliche Person sollte den Überblick behalten.

Nicht die Geduld verlieren. Zusagen der aktiven Beteiligung sind oft zögerlich.

Ein gutes kulturelles Rahmenprogramm kann sehr gut zur Bewerbung des Festes verwendet werden – ebenso zur Nachhaltigkeit (z.B. Kunstinstallation) des Festes beitragen. Eye-Catcher!